

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1934

203 (31.8.1934)

Ercheint täglich mit Ausnahme der Feiertage
Legungspreis: Durch die Post bezogen und durch den Briefträger und unsere Aus-träger frei ins Haus monatlich Goldmark 1.15
...
Postfach-Konto: Karlsruhe Nr. 6903

Der Landbote

Sinsheimer Zeitung Begr. 1839
General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal

Helteltes Heimatblatt dieser Gegend mit den amtlichen Anzeigen. Haupt-Anzeigen-Blatt
Wöchentl. Beilagen: Ein Blick in die Welt • Die Brunnenstube • Aus dem Reich der Mode • Ratgeber für Haus- u. Landwirtschaft

Anzeigen-Preise:
Anzeigen: Die 46 mm breite Millimeter...
Reklamen: Die 92 mm breite Millimeter-zeile 15 Goldpfg.
...
Spar- u. Waisenkasse Sinsheim

Nr. 203. Freitag, den 31. August 1934. 95. Jahrgang

Im Schatten der Ratstagung.

Zieberhafte Tätigkeit in Paris. — Trommelfeuer der feindlichen Presse gegen Deutschland und Polen.

Berlin, 31. August. (Eigener Drahtbericht.) Angehts der kommenden Ratstagung in Genf hat die französische Regierung alle Kräfte mobil gemacht. Bekanntlich ist beabsichtigt, daß auf dieser Ratstagung die Frage des Eintritts der Sowjetunion in den Völkerbund entschieden werden soll. Wahrscheinlich, ja sicher wird auch die Saarfrage erneut auf Tapet kommen, denn es verlautet, daß Herr Knog auf seine Forderung auf Schaffung einer Polizeitruppe aus internationalen Kräften nicht verzichten werde. Herr Barthou trifft nun anscheinend umfangreiche Vorbereitungen. Er hat in den letzten Tagen eine Reihe von Besuchen empfangen, die man unschwer mit der Ratstagung in Zusammenhang bringen kann. So ist das französische Mitglied der Regierungskommission des Saargebietes, Morice, am Mittwoch abend in Paris eingetroffen und gestern von Barthou empfangen worden. Der rumänische Außenminister Titulescu ist gestern eingetroffen und der belgische Außenminister Jaspar wird für Samstag in Paris erwartet.

Gleichzeitig kann man beobachten, daß die französische Presse — und nicht nur die französische, sondern auch die italienische und eine gewisse Sorte der englischen Presse — ein starkes Trommelfeuer gegen Deutschland und Polen ausgenommen hat. Sensationelle Enthüllungen über deutsche Pläne im Saargebiet werden erörtert, die angeblich nur wegen eines Regierers nicht zur Ausführung gekommen wären. Deutsche Pläne würden auch im Memelgebiet geplant und damit der Grenzstreifen mehr feindlich, weiß man von dem Geheimabkommen mit Polen und Jugoslawien zu berichten. Man will in Paris wissen, daß Deutschland sich mit einer politischen Beziehung Litauens einverstanden erklärt habe. Deutschland würde dann den Korridor zurückhalten, Polen dafür Memel bekommen, damit es einen Erlas für Öbdingen habe. Und was noch mehr des gleichen Unsinns ist. Der „Temps“ konnte vor zwei Tagen melden, daß Polen unter den drei Bedingungen für den Beitritt zum Ostpakt eine gestellt habe, die die französische Unterstützung zur Föhnung zwischen Litauen und Polen fordere. Frankreich sollte demnach einen so starken Druck auf Litauen ausüben, daß dieser Staat sich zur Anerkennung der Beziehung von Wilna bereit erkläre. Wenn also jetzt die französische Presse die ungenügende Behauptung aufstellt, Deutschland hätte seine Zustimmung zur Annexion Litauens durch Polen gegeben, so zeigt es sich hier.

Man weiß in Paris sehr genau, daß die polnische Forderung: zuerst Ausöhnung mit Litauen und dann Ostpakt, sehr viel Berechtigung in sich trägt. Frankreich sieht sich vermutlich aber außerstande, Polen dazu zu verhoffen, ohne sich Litauen für immer zum Feinde zu machen. Das kleine Litauen hat wiederholt in der Vergangenheit in Genf durch seine Hartnäckigkeit den Unwillen der Großmächte erregt, ohne daß jedoch Frankreich in die Hande gewesen wäre, auf Litauen entsprechend einzunwirken. Heute hat jedoch Frankreich nach der Verständigung mit Russland den Litauern die Rückenbedeckung genommen. Es fragt sich nur, ob Russland irgend ein Interesse daran hat, sich mit Litauen zu verfeinden, mit dem es sich längst durch ein Wirtschaftsabkommen näher befreundete.

Der separatistische Kellamegeistliche von Sulzbach

Saarbrücken, 31. August. Der separatistische Kellamegeistliche Vater Dörr bildet zweifellos den unbestrittenen freilich viel belächelten Mittelpunkt der Sulzbacher Kundgebung. Allerdings dämmerte seinen Auftraggebern offenbar recht bald die Erkenntnis über die Fragwürdigkeit ihres Kandidaten. Es ist immerhin bemerkenswert, daß die separatistischen Kreise bei ihrem angeblich ungeheuren Anhang unter dem laarländischen Klerus ausgerechnet auf einen Geistlichen zurückgreifen mußten, der weder hier amtiert noch irgendwelches Ansehen genießt, und der zudem Teile seines bisherigen Daseins erwiesenermaßen in einer Irrenanstalt verbracht hat. Daß die separatistische Presse darum nicht gewillt ist, das Geheimnis über seine Verblöndtheit zu lüften, ist nur zu verständlich. Mit diesem lächerlichen Geistlichen war wahrhaftig kein Staat zu machen.

Umso unbarmherziger und schonungsloser wird jetzt über dieses unwürdige Paradebild von Sulzbach der Stab von berufener katholischer Seite gebrochen. Deutlich bestreitet ihm die katholische Presse des Saargebietes das Recht als Anwalt des laarländischen Klerus und der Katholiken an der Saar aufzutreten. Es wird überall einmütig hervorgehoben, daß er nur auf Einladung von Venten sprach, deren Zielsetzung das absolute Gottlossein ist.

Der Katholizismus an der Saar wehrt sich dagegen, daß eine derartige Persönlichkeit für den Saarkatholizismus zu sprechen waagt. Die Auffassung, daß es sittliche Pflicht sei, für den Status quo an der Saar einzutreten, wird von den hiesigen Katholiken scharf abgelehnt. Wie die katholische „Neunkirchner Zeitung“ schreibt, ist es den Saarkatholiken sittliche Pflicht, durch die Abstimmung am 13. Januar 1935 die Voraussetzungen für eine Wiedervereinigung mit dem angestammten Volk und Vaterland zu schaffen. Sicher ist es bedauerlich, daß nunmehr der Autonomisten des Saargebietes die Möglichkeit gegeben sei, aus der Rede des Vaters Dörr politisches Kapital zu schlagen. Die Katholiken wüßten jedoch, was sie davon zu halten haben; sie wüßten, daß es sich im Falle des Vaters Dörr um den Mißbrauch eines nervenkranken Geistlichen durch Menschen handele, denen im politischen Kräftepiel Stempel eine unbekannte Größe seien.

Kommunistische Hege im Saargebiet erlaubt

Saarbrücken, 31. August. Die kommunistische „Arbeiterzeitung“ meldet gestern triumphierend, daß die Regierungskommission des Saargebietes das am 13. April 1933

ausgesprochene Verbot der geschlossenen kommunistischen Veranstaltungen aufgehoben habe. Die Regierungskommission ist somit gewillt, der üblen Hege, die gerade von separatistischer Seite ausgeht und die unter allen Umständen eine gewalttätige Veränderung der Verhältnisse im Saargebiet erstrebt, Tür u. Tor zu öffnen.

Regelung des Zahlungsverkehrs zwischen Deutschland und Schweden

Berlin, 31. August. Zwischen Vertretern der deutschen und der schwedischen Regierung haben seit einiger Zeit Verhandlungen über die Regelung der Zahlungen im Warenverkehr und über Transferabkommen stattgefunden. Diese Verhandlungen haben jetzt zum Abschluß von Vereinbarungen geführt, die im wesentlichen das folgende vorsehen: Die Bezahlung der beiderseitigen Ausfuhr erfolgt über Verrechnungskonten, die die Reichsbank und das schwedische Verrechnungsbüro gegenseitig einrichten. Die Benutzung dritter Währungen für die Abwicklung des Warenverkehrs zwischen beiden Ländern ist damit überflüssig. Das Abkommen geht davon aus, daß Deutschland aus der Aktivität seiner Handelsbilanz ein Devisenüberschuss verbleibt. Dieser Überschuss steht laufend zur freien Verfügung der Reichsbank, nachdem ein Teil desselben für Zwecke des Transfers von Zinsen der Reichsanleihen, nämlich der Dames-, Young- und Kreuzer-Anleihen und, sofern der Devisenüberschuss einen bestimmten Betrag übersteigt, auch der privaten Anleihen abgezweigt worden ist. Dabei ist Vorzugsrecht getroffen, daß die zur Verdrängung der privaten Zinsgläubiger verwendeten Beträge nicht zu einer Minderung des für die Reichsbank bestimmten freien Devisenbestandes führen, sondern vielmehr aus erhöhten deutschen Warenbezügen aufgebracht werden. Schließlich verzichten die Gläubiger aus der Kreuzeranleihe und den privaten Anleihen, soweit sie aufgrund des Abkommens berichtigt werden auf einen wesentlichen Teil ihrer Schuldanprüche. Die dadurch freiwerdenden Beträge dienen der deutschen Ausfuhrförderung.

Ausländer dürfen in Holland nur gegen Arbeitserlaubnis beschäftigt werden

Haag, 31. August. Vom 30. August ab darf kein holländischer Arbeitgeber einen Ausländer mehr beschäftigen, der nicht eine schriftliche Arbeitserlaubnis des Wirtschafts-

Der Störungsfaktor des Welthandels.

Dr. Schacht über das internationale Schulden- und Kreditproblem. — Ein Appell an die wirtschaftliche Vernunft.

Bad Eilsen, 31. August. Auf der internationalen Konferenz für Agrarwissenschaft sprach der mit der Führung des Reichswirtschaftsministeriums beauftragte Reichsbankpräsident Dr. Schacht über das internationale Schulden- und Kreditproblem. Er wies zunächst nach, daß der Status der großen Notenbanken die Bahn für einen weltwirtschaftlichen Aufschwung nicht verperrte, und daß genügend Geld vorhanden sei, das lediglich auf Ausbarmachung warte. Der zu hohe Kapitalzins erkläre sich im letzten Grunde nur daraus, daß die Politik jene Atmosphäre des internationalen Vertrauens, die für langfristige Anlagen unentbehrlich sei, noch immer nicht geschaffen habe.

Der Kapitalist hielt von jeder der Umringung eines waffenlosen Staates im Herzen Europas durch hochgerüstete Nachbarn für eine ständige Bedrohung des Weltfriedens. Die Unbeständigkeit des Konjunkturauftriebs beruhe in der Hauptsache auf der Anrufelung durch künstliche Maßnahmen, die zwar unbedingt notwendig seien und sich auf die einzelnen Länder beschränkten und auch eine unentbehrliche Voraussetzung für die Anbahnung einer Weltkonjunktur schafften.

Die Weltkonjunktur selbst aber könne nur entstehen, wenn sich die Einzelkonjunkturen vermittelst des Welthandels zusammenschließen. Dr. Schacht gab dann ein Bild von der Gestaltung der Rohstoffpreise. Heute werde die Farm- und Plantagenwirtschaft fast aller überseeischen Länder nur durch künstliche Maßnahmen der Staaten notdürftig am Leben erhalten. Die Nachfrage verjage im fünften Jahre der Krise noch ebenso wie im ersten. Die derzeitige Währungszerstückelung spiele nur insofern eine Rolle, als einmal die Befestigung bestche, die noch bei der Goldparität verbliebenen Länder würden bald ebenfalls devaluieren müssen, andererseits die Währungsentwertungen den Handelsbilanzausgleich zwischen den Gold- und den Entwertungsländern immer schwerer erschwerten. Der Kern der Sache sei aber der, daß zunächst der Störungsfaktor beseitigt werden müsse, der beide Erscheinungen, nämlich die mangelnde Stabilisierung der Währungen und die Handelskommismission, verursacht habe.

Dieser Zerföhrungsfaktor sei die politische Verflechtung aus dem Weltkrieg.

Vor dem Kriege habe es politische, ohne wirtschaftlichen Gegenwert entstandene Zahlungen nicht gegeben. Dr. Schacht schilderte dann eingehend die organischen Verhältnisse der Weltwirtschaft und Weltwirtschaft vor dem Kriege, wogegen der Weltkrieg diesen organisch aufgebauten Weltwirtschaftsmechanismus zerstört habe. Er wies weiter die völlige Veränderung des weltwirtschaftlichen Gesichtes durch die Entwicklungen in den einzelnen Ländern und Erdteilen infolge dieses Kriegsausganges nach. Auch hinsichtlich der Zinsläge zeigte sich, daß Deutschland allein den verlorenen Krieg zu bezahlen hatte. Seit 1918 sei die Wirtschaft von der Politik erdrückt worden. Das Verfall der Diktat hatte, wie es Adolf Hitler einmal knapp, aber erschöpfend formu-

lirer habe, die Tendenz, Deutschland die Lebensmöglichkeit zu nehmen. Eingehend setzte sich dann Dr. Schacht mit dem Reparationsproblem und der dann vorgenommenen Verschleierung des Reparationsproblems auseinander. Völlig unverständlich war das Verhalten der internationalen Finanz im Jahre 1931 selbst. Wenn man ein Problem mit Hilfe des internationalen Kredits lösen wolle, dann dürfe man die zu diesem Zweck gewährten Kredite nicht plötzlich in Milliardenbeträgen zurückrufen. Man sollte wenigstens ehrlich zugeben, daß die Fehler der Politiker und die Ohnmacht der Wirtschaftler zu Lasten des Auslandes gehen und sollte sich den ausichtslosen Versuch scheuen, das deutsche Transferproblem damit zu erklären, daß Deutschland die Auslandskredite falsch verwendet habe. Deutschland könne sich darauf berufen, daß es seine internationalen Auslandsanleihen unter dem Zwang des verschleierten Reparationsystems angenommen habe. Bei den ausländischen Staaten entfallte dieses Argument. Deutschland war mit Auslandskapital nicht bedient; sollte es Reparationen zahlen, so brauchte es Abnehmer für seine Waren, und diese Abnehmer konnten in erster Linie die unentwickelten Länder sein. Dr. Schacht wies dann nach, daß Deutschland im Verlauf von drei Jahren (unter Berücksichtigung der Entwertung ausländischer Währungen) 11 Milliarden RM, d. i. mehr als seine gesamte nationale politische Verschuldung, abgetragen habe, und kennzeichnete die rigorosen Maßnahmen, die Deutschland zur Erreichung dieses Zieles getroffen hatte. Heute ist Deutschlands Transferfähigkeit völlig erschöpft. Die Reparationen, die heute leider nicht mehr den Regierungen, sondern gutgläubigen Privatleuten geschuldet werden, kann es nicht mehr aus eigener Kraft regulieren. Den Beweis dafür, daß es sich hierbei um ein Weltproblem handelt, liefert die Entwicklung der Weltkriege selbst. Ihre ungeheure Verschärfung ist durch den Abruf der Auslandsgelder aus Deutschland verursacht. Die Handelskemmisse des Auslandes zeigen klar, daß die Weltwirtschaft ein Maß deutscher Ausfuhr, wie es die Verzinsung und Abtragung der deutschen Verschuldung erforderlich gemacht hätte, einfach nicht bei sich aufnehmen vermöchte bezw. wünschte. In dieser Unmöglichkeit liegt der Kernpunkt des deutschen Schuldenproblems. Unter solchen Umständen ist es zwecklos und unsinnig, durch irgendwelchen Druck auf Deutschland Zahlungen erzwingen zu wollen. Die Rolle, die Deutschland im Weltmarkt spielt, zeigt, daß eine Beendigung der Weltkriege ohne Vereinigung der deutschen Auslandverschuldung höchst unwahrscheinlich ist. Dr. Schacht wandte sich auch gegen die Vorwürfe, daß Deutschland selbst nichts oder nicht genug beigetragen habe, um das Auslandsschuldenproblem zu lösen. Die „klassische Theorie“, die Ermöglichung nämlich des Transfers durch entsprechenden Druck auf das Preisniveau, sei der Schwere

Schaffung einer österreichischen Handelsflotte

Wien, 31. Aug. In den römischen Protokollen war die Schaffung einer österreichischen Handelsflotte im Adriatischen Meer mit dem Heimathafen in Triest in Aussicht genommen worden. In Ausführung dieser Abmachungen war von einer halbstaatlichen österreichischen Gesellschaft der ehemalige südlavische Frachtdampfer „Jurka Doyto“ erworben worden. Wie nunmehr berichtet wird, fand am Donnerstag im Hafen von Ancona die Uebernahme des Frachtschiffes und der feierliche Flaggenwechsel statt. Der Dampfer wurde auf den Namen „Wien“ getauft.

Die Rückkehr der Nanga-Parbat-Expedition

London, 31. Aug. Sieben Mitglieder der deutschen Nanga-Parbat-Expedition trafen einer Reutermeldung zufolge am Donnerstag von Benares kommend mit vier Trägern in Kalkutta ein. Der Führer Fritz Wechhold erklärte, daß die Expedition aus Gesundheitsgründen beabsichtigt, nach dem annähernd 2000 Meter hoch gelegenen Darjeeling in der Nähe des Everest zu reisen. Von dort werde die Reise nach Bombay gehen. Die Abfahrt nach Deutschland zu Schiff sei für den 6. September geplant. Wechhold habe auch mitgeteilt, daß, falls die Verhandlungen mit der indischen Regierung zum Abschluß gelangen, die Expedition in anderthalb Jahren nach Indien zurückkehren werde, um einen neuen Versuch der Erreichung des Nanga Parbat zu unternehmen.

Die Streikparole für die amerikanischen Textilarbeiter ergangen

Washington, 31. August. Der Streik der Textilarbeiter, auf dessen Abwendung man bis gestern noch einige Hoffnungen gesetzt hatte, ist nunmehr doch unvermeidlich geworden. Die zentrale Streikleitung hat die Anweisung zum Streikbeginn herausgegeben lassen. Die Arbeitseinstellung erfolgt in der Nacht zum Sonntag um 23 Uhr bei Schichtwechsel. Es werden zunächst 1500 Betriebe und 600 000 Arbeiter betroffen. Außerdem aber arbeitet man an Plänen, um die Arbeiterschaft verwandter Industrien zu Sympathiestreiks zu veranlassen.

Den Arbeitervereinigungen in der Kautschuk-, Seide- und Wolllindustrie ist mitgeteilt worden, daß sie sich für eine Teilnahme am Streik bereithalten müssen. — Die Streikleitung erwartet in der Annahme, daß die Unternehmer uneinig sind, eine erfolgreiche Beendigung des Ausstandes.

11 Milliarden RM, d. i. mehr als seine gesamte nationale politische Verschuldung, abgetragen habe, und kennzeichnete die rigorosen Maßnahmen, die Deutschland zur Erreichung dieses Zieles getroffen hatte. Heute ist Deutschlands Transferfähigkeit völlig erschöpft. Die Reparationen, die heute leider nicht mehr den Regierungen, sondern gutgläubigen Privatleuten geschuldet werden, kann es nicht mehr aus eigener Kraft regulieren. Den Beweis dafür, daß es sich hierbei um ein Weltproblem handelt, liefert die Entwicklung der Weltkriege selbst. Ihre ungeheure Verschärfung ist durch den Abruf der Auslandsgelder aus Deutschland verursacht. Die Handelskemmisse des Auslandes zeigen klar, daß die Weltwirtschaft ein Maß deutscher Ausfuhr, wie es die Verzinsung und Abtragung der deutschen Verschuldung erforderlich gemacht hätte, einfach nicht bei sich aufnehmen vermöchte bezw. wünschte. In dieser Unmöglichkeit liegt der Kernpunkt des deutschen Schuldenproblems. Unter solchen Umständen ist es zwecklos und unsinnig, durch irgendwelchen Druck auf Deutschland Zahlungen erzwingen zu wollen. Die Rolle, die Deutschland im Weltmarkt spielt, zeigt, daß eine Beendigung der Weltkriege ohne Vereinigung der deutschen Auslandverschuldung höchst unwahrscheinlich ist. Dr. Schacht wandte sich auch gegen die Vorwürfe, daß Deutschland selbst nichts oder nicht genug beigetragen habe, um das Auslandsschuldenproblem zu lösen. Die „klassische Theorie“, die Ermöglichung nämlich des Transfers durch entsprechenden Druck auf das Preisniveau, sei der Schwere

Der allgemeinen Weltkrise heute nicht mehr gewachsen. Die deutsche Deflationspolitik habe überdies die traurige Erfahrung...

Deutschland sei heute gezwungen, mit aller Energie die Ausbeutung seiner einheimischen Rohstoffquellen zu betreiben...

Es habe wenig Wert, daß man uns vorhalte, Deutschland schade sich damit selbst. Uns bleibe kein anderer Weg übrig...

Dr. Schacht zeichnete dann zwei theoretische Lösungsmöglichkeiten:

- 1. Die deutschen Waren werden von allen Erschwerungen freigestellt; 2. die deutschen Schulden werden gestrichen.

Da beide Wege nicht denkbar seien, müsse der praktisch mögliche Weg in der Mitte liegen, und zwar in der Richtung, daß die Regierungen der Gläubigerstaaten...

Es werde daher nichts anderes übrig bleiben, als ihm ein mehrjähriges Vollmoratorium zur Erholung zu gewähren.

Gleichzeitig werde man die Last der Auslandsverschuldung auf ein Maß zurückführen müssen, das nach Ablauf des Moratoriums auf die Dauer getragen werden könne.

Wenn ein internationales Abkommen diese beiden Voraussetzungen sicherstelle, so sei das entscheidende Hemmnis für eine Welt handelsbelebung beseitigt.

Es werde sich dann von selbst ergeben, daß Deutschland diejenigen Warenkredite erhalte, die es ihm gestatten, seine normale Kaufkraft auf dem Weltmarkt auszuüben.

Dr. Schacht richtete zum Schluss einen starken Appell an die weltwirtschaftliche Vernunft. Es sei Deutschlands Pflicht darauf hinzuwirken, daß jeder verlorene Monat seine internationale Leistungsfähigkeit zwangsläufig verringert...

Die englische Presse zu den Ausführungen Dr. Schachts

London, 31. Aug. Die Ausführungen Dr. Schachts werden von der englischen Abendpresse sehr beachtet. Ganz besonders hervorgehoben wird die Forderung, daß Deutschland ein vollständiges Schuldenmoratorium für mehrere Jahre erhalten müsse...

Ungarn zur Rede Dr. Schachts

Budapest, 31. August. Fast sämtliche hauptstädtischen und Provinzialblätter Ungarns haben den Inhalt der Rede Dr. Schachts mehr oder weniger ausführlich wiedergegeben...

Von maßgeblicher ungarischer Wirtschaftsseite wird der Hinweis Dr. Schachts als sehr zutreffend bezeichnet, daß die Rohstoffländer die Drosselung der Rohstoffzufuhr durch Deutschland sehr bald und sehr empfindlich spüren werden...



Wilm's schüttelt verärgert den Kopf. 'Nein, ich bin ganz unglücklich darüber, aber ich tappe noch vollkommen im Dunkeln. Das Hauspersonal, auch jene Zofe, die wir halb ohnmächtig auffanden, wurden scharf ins Kreuzverhör genommen. Das Resultat war gleich Null.'

Staaten als für Deutschland selbst katastrophal gestalten werde. Dabei sei nicht zu übersehen, daß die gegenwärtigen verfolgten Bemühungen, aus eigenen Mitteln Erleichterung zu beschaffen, von endgültiger Auswirkung auf die Weltwirtschaft sein würden.

Der Herr Kollege Schacht.

Meinungen und Urteile - Der Zeitungsleser.

Berlin, 29. Aug. Eine auch für unsere Leser sehr interessante Auseinandersetzung hatte der Hauptschriftleiter der 'D.L.' (Nr. 399/400 vom 29. August) mit dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht...

'Wir müssen uns mit dem Kollegen Hjalmar Schacht auseinandersetzen. Herr Schacht hat seine große Leipziger Rede auf einem Presseabend gehalten und sich dort, sozusagen als Kollege' vorgestellt. Zu Beginn seiner Laufbahn ist Herr Schacht im journalistischen Beruf tätig gewesen...

Der Gewinn freilich, den unser Kollege aus seiner kurzen Laufbahn mitnehmen konnte, war für ihn eine negative Erkenntnis, daß man nämlich 'den Einfluß der Presse' nicht überschätzen solle. Diese aus der damaligen Erfahrung stammende Erkenntnis hat sich bei unserem ehemaligen Kollegen zu dem folgenden Satz verdichtet:

'Der Einfluß der Presse schwindet in dem Umfang, in dem sie Meinungen und Urteile abgibt; er wächst in dem Umfang, in dem Tatsachen wahrheitsgetreu berichtet werden.'

Den Nachsatz hören wir gern, und dem Kollegen Schacht, der als Reichsbankpräsident und beauftragter Reichswirtschaftsminister in seinem Geschäftsbereich und darüber hinaus stets dafür eintritt, daß die Chronikpflicht des Journalisten durch die uneingeschränkte Anerkennung des Chronistenrechtes erleichtert wird...

Weniger begeistert uns der Vorderatz. Es ist doch eine harte Nuß, die uns da zum Knacken vorgelegt wird: Der Einfluß der Presse soll in dem Umfang schwinden, in dem sie Meinungen und Urteile abgibt! Wir wollen unsere Leser nicht mit den Schmerzen unserer Berufsauffassung belasten...

'In dem Umfang, in dem Meinungen und Urteile aus der Presse verschwinden, verschwindet der deutsche Zeitungsleser.'

Sicherlich gibt es in dem von dem Leipziger Redner geleiteten Institut eine Statistik über die Devisen, die durch die Einfuhr ausländischer Zeitungen nach Deutschland beansprucht werden. Und sicher ist die Propaganda einer mißgünstigen ausländischen Presse nicht ohne Einfluß auf die Zuspitzung gerade derjenigen wirtschaftlichen Zwangslage gewesen, mit der sich die Leipziger Rede beschäftigten mußte.

Propaganda aber - das wird Herr Schacht nicht leugnen - ist Meinungsbildung. Der Northcliffe-Presse hat, wie wir uns erinnern, mit schädlicher Meinungsbildung einen verhängnisvollen Einfluß ausgeübt, aber eben doch einen Einfluß. Herr Schacht

wird in seiner skeptischen Beurteilung der meinungsbildenden Kraft der Presse doch nicht von dem düsteren Gedanken beherrscht gewesen sein, daß die Presse mit Meinungen und Urteilen zwar einen schlechten, aber keinen guten Einfluß ausüben könne. Dann brauche die berühmte Frage, ob Meinungszeitung oder Nachrichtenblatt, in den Zeitungsseminaren unserer Universitäten nicht mehr erörtert zu werden...

Zwei Briefe Hindenburgs.

Eine Bitte und ein Dank an den Generalquartiermeister v. Stein zu Beginn des Weltkrieges.

Berlin, 30. Aug. Der 'Bölkische Beobachter' veröffentlicht am Donnerstag in Faksimile zwei Briefe vom 12. August 1914 und vom 9. November 1914, die der damalige General der Infanterie, General von Hindenburg, an den Generalleutnant und Generalquartiermeister von Stein gerichtet hat...

Hannover, den 12. August 1914. Weckelstraße 15.

Sehr verehrter Herr von Stein!

Im Vertrauen auf unsere alte Bekanntschaft kurz eine Bitte: Denken Sie meiner, wenn noch im Laufe der Dinge irgendwo ein höherer Führer gebraucht wird!

Ich bin körperlich und geistig durchaus frisch und war daher auch bis vorigen Herbst trotz meiner Verabredung designiert. Fobek kann Ihnen darüber Näheres berichten.

Mit welchen Gefühlen ich jetzt meine Altersgenossen ins Feld ziehen sehe, während ich unverschuldet zu Hause sitzen muß, können Sie sich denken. Ich schmeichle mich, über die Strafe zu gehen.

Antwort auf diese Zeilen erwarte ich nicht. Sie haben Wichtigeres zu tun. Ihre Rückkehr in den Generalstab habe ich mit aufrichtiger Freude begrüßt. Gott sei mit Ihnen!

Stets in alter, treuer Kameradschaft. Euerer Erzellenz sehr ergebener von Bennedendorf und von Hindenburg, General der Infanterie a la suite des 3. Garderegiments zu Fuß.

Abfender: Generaloberst von Hindenburg, Ostheer. 9. 11. 14.

Euerer Erzellenz danke ich herzlich für Ihre freundlichen Zeilen vom 5. November, die mich heute erreichten.

Ich bin Ihnen aufrichtig dankbar dafür, daß Sie mich ausgegripen haben und glücklich darüber, wieder etwas leisten zu können. Ihnen von Herzen alles Gute wünschend, in alter treuer Kameradschaft

Euerer Erzellenz aufrichtig ergebener von Hindenburg.

Die Verteilung von Arbeitskräften.

Eine Anordnung des Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung.

Berlin, 31. August. Nachdem der Reichswirtschaftsminister im Einvernehmen mit dem Reichsarbeitsminister und dem Stellvertreter des Führers der NSDAP durch Verordnung vom 10. August 1934 bestimmt hat, daß der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung allein ermächtigt ist, die Verteilung von Arbeitskräften, insbesondere ihren Austausch zu regeln...

Zeitgedanke dieser Anordnungen ist, die altersmäßige Gliederung der in den Betrieben und Verwaltungen Beschäftigten unter Berücksichtigung betriebstechnischer und wirtschaftlicher Erfordernisse zu gestalten, daß sie den staatspolitischen Erfordernissen, die nach bevorzuger Beschäftigung arbeitsloser älterer Arbeiter und

Angestellter, insbesondere kinderreicher Familienväter, Rechnung trägt.

Hiervon betroffen werden alle privaten, öffentlichen Betriebe und Verwaltungen, die Arbeiter und Angestellte beschäftigen, mit Ausnahme der Land-, Forst- und Hauswirtschaft und der Schiffe, der See-, Binnen- und Luftschifffahrt.

Die Führer der Betriebe und Verwaltungen sind verpflichtet, erstmalig im Laufe des September ihre Gesellschafter auf die altersmäßige Zusammenlegung hin durchzuführen und das Ergebnis für eine Nachprüfung durch die Arbeitsämter schriftlich niederzulegen.

Darüber hinaus haben die Führer größerer Betriebe formelmäßig bis zum 1. Oktober 1934 dem zuständigen Arbeitsamt zu melden, wieviel Arbeiter und Angestellte über und unter 25 Jahren bei ihnen tätig sind und in welchem Umfang und Zeitraum die Ausmischung Jüngerer mit älteren Arbeitskräften vorgenommen werden soll. Zu dem Personalkreis der jüngeren Arbeiter und Angestellten, die von einem solchen Austausch ausgenommen sind, gehören

nicht herauszufinden. Es sieht aus, als wäre mir scharfen Gegenständen daran gerührt worden. 'Wußt mir die Zeichen noch einmal ansehen,' meint Wilm's.

'Ich habe schon an den Dger gedacht!'

'Den Automaten? Ja, der hat zwar spitze eiserne Nägel, aber was soll's mit dem Automaten, der ist tatsächlich unbeweglich. Und würde er auch laufen können, er kann doch nicht denken und handeln.'

'Das wohl! Aber vielleicht benutzt der Verbrecher seine Masse. Sie ist furchtbar genug, um zu erschrecken.'

'Das wäre sehr umständlich, Mister Halifax.'

'Es war so ein Gedanke.'

'Jedenfalls bin ich Ihnen dankbar! Besonders die Auskunft über Frau Jenny ist mir sehr wertvoll. Ich sehe mich morgen nochmals mit Paris in Verbindung. Und die Aufnahme der Depots machen Sie mit mir zusammen?'

'Wie ich's Ihnen versprochen habe.'

Am nächsten Morgen nimmt Ariane mit ihrem Adoptivvater das Frühstück ein. 'Du siehst leidend aus, Kind,' bemerkte Boulot. 'Es ist kein Wunder. Der Tag gestern war sehr hart für mich.'

'Ich begreife,' sagt der Bankier teilnahmsvoll, 'daß dich der Tod deines lieblichen Vaters in meinem Hause erschüttert hat.'

'Warum hast du mir nicht gesagt, daß van Tolmen gekommen ist? Warum hast du mich nicht wenigstens an sein Krankenbett gerufen? Ich bin sein Kind! Ich mußte bei ihm sein!' spricht das Mädchen vorwurfsvoll. 'Ariane,' entgegnet Boulot sanft, 'du hast deiner Mutter Tod noch nicht überwunden, ich wollte dich schonen, wollte dich langsam vorbereiten. Es war auch nicht abzusehen, daß van Tolmen in der Nacht sterben würde.'

'Daß er ermordet würde!'

'Ueberrischt blickt der Bankier seine Adoptivtochter an. 'Wie kommst du auf den Gedanken?'

'Weil ich den Toten gesehen habe! Sein von Grauen zerrissenes Antlitz! Er ist gemordet worden wie meine Mutter!'

Der Bankier schüttelt den Kopf.

'Nein, mein Kind! Die ärztliche Untersuchung hat Herzschlag klar und zweifelsfrei ergeben! Ich habe von mir aus eine Sezierung beantragt, aber der Coroner lehnt sie als unnötig ab. Herr van Tolmen war schwer herzleidend.'

'Was wollte er von dir?'

'Er grub alte Erinnerungen aus und war von deiner Mutter Tod aufs tiefste erschüttert. Er brach schon in meinem Arbeitszimmer zusammen.'

'Ariane blickt nachdenklich vor sich nieder. 'Wird mein Vater hier begraben?'

'Nein, Frau van Tolmen, seine Mutter, hat gefordert, daß die Leiche nach dem Haag überführt werden soll.'

'Ich möchte zu meiner Großmutter reisen, Papa.'

'Willst du dich nicht lieber schonen, Kind?'

'Nein, ich will reisen!'

Der Bankier überlegt, dann nickt er kurz. 'Gut, du sollst fahren. Aber nicht allein. Ich will dich in guter Hut wissen.'

'Reinst du, daß mich... Mister Halifax begleiten könnte?'

'Ich dachte eigentlich an Oberst Wilm's. Aber ich bin auch mit Mister Halifax einverstanden. Er ist zwar noch sehr jung, doch man kann sich auf ihn verlassen. Ich glaube, er ist auch vernünftig genug, um sich nicht in einen ernsthaften Streit einzulassen.'

'Das wird er bestimmt nicht tun!' meint das Mädchen und betont das 'Er' besonders dabei.

'Gut, Ariane! Ich werde dir also für die morgen Neupost verlassende 'Europa', die in Rotterdam anlegt, zwei Plätze belegen.'

Das Mädchen ist damit einverstanden.

Ariane ruft Tom an, teilt ihm mit, daß sie nach Europa reise und bittet ihn, sie zu begleiten.

Tom ist einen Augenblick verwirrt, dann sagt er: 'Das wird schwer halten. Wir haben in nächster Zeit das große Turnier in Los Angeles. Dem kann ich nicht ant fernbleiben.'

verheiratete Männer, Unterhaltspflichtige, Lehrlinge, ehemalige Wehrmachtangehörige, „alte Kämpfer“ der Wehrverbände und der NSDAP, ferner Personen, die im Arbeitsdienst oder in der Landhilfe mindestens ein Jahr tätig gewesen sind.

Die durch die Entlassungen freigewordenen Arbeitsplätze sind durch die bei den Arbeitsämtern anzufordernden älteren arbeitslosen Männer zu besetzen.

Abgesehen von diesem Arbeitsplatztausch dürfen in Zukunft Personen unter 25 Jahren nur noch mit Zustimmung der Arbeitsämter in den von der Anordnung betroffenen Betrieben eingestellt werden.

Die Aufbauarbeit im deutschen Straßentwesen.

Der erste Jahresbericht des Generalinspektors für das deutsche Straßentwesen.

München, 31. August. Der Generalinspektor für das deutsche Straßentwesen, Dr. Ing. Fritz Todt, veröffentlicht den ersten Jahresbericht über seine Tätigkeit als Leiter der obersten Reichsbehörde für das deutsche Straßentwesen. Dieser Bericht zeigt, mit welcher Tatkraft man an das gewaltige Werk der Reichsautobahn herangegangen ist.

Der Bericht beginnt mit den großen Bauvorhaben der Reichsautobahnen.

Die während des abgelaufenen Jahres durchgeführten Finanzarbeiten ergaben, daß die erste großmaßstäbliche Errichtung des Reichsgebietes ein Grundnetz von rund 7000 Kilometer Reichsautobahnen erfordert. Bis zum 1. Juli 1934 sind der Gesellschaft „Reichsautobahnen“ zum Bau 1600 Kilometer freigegeben, für weitere 2500 Kilometer liegen die Vorarbeiten vor. An Aufträgen wurden insgesamt bis zum 1. Juli 1934 vergeben: 110 Millionen Reichsmark. Die Gesamtzahl der an der Baustelle beschäftigten Arbeiter erreichte bis zum 5. Juli 1934 den Stand von 38 600 Mann, und die Zahl der geleisteten Tagewerke betrug 2,55 Millionen.

Es ist vorgeesehen, bis zum Ende des Baujahres 1934 bei den Bauarbeiten insgesamt 300 Millionen Reichsmark umzusetzen und die Belegschaft der Baustellen auf 80 bis 100 000 Mann zu steigern. Die Zahl der indirekt (z. B. in Lieferwerken) Beschäftigten ist nach genauen Erhebungen 1,5 mal so groß als die der auf Baustellen Tätigen.

Es waren sonach insgesamt am Stichtage des Berichtes (5. Juli) rund 96 000 beschäftigt, und es werden bis zum Jahresende 200 bis 250 000 Volksgenossen durch das Werk der Reichsautobahnen Arbeit und Verdienst haben.

Die Entwurfs- und Bauarbeiten sind so vorbereitet, daß in den kommenden fünf Jahren je 1000 bis 1500 Kilometer Autobahnen fertiggestellt werden können. Es wird angestrebt, daß 1935/37 folgende zusammenhängende Verbindungen dem Verkehr zur Verfügung stehen: Die Strecken Köln-Düsseldorf - Dortmund - Hannover - Berlin - Frankfurt-D. - Stettin - Berlin - Breslau; Kassel - Frankfurt-M. - Mannheim - Karlsruhe - Stuttgart - Ulm - München - Landesgrenze und die Nordlinie Leipzig - Bayreuth - München. Ferner werden fertiggestellt die Verbindungen Bremen - Altona - Hamburg - Lübeck und die Strecke Königsberg - Elbing.

Im allgemeinen Straßenbau mußte die Lösung der Hauptaufgaben zunächst darin erblickt werden, bei der verkehrsmäßigen Zerstückelung, welche im deutschen Straßenbau herrscht, eine einheitliche Ordnung zu schaffen. Diesem Ziele diente die Schaffung des Gesetzes „Ueber die einheitliche Neuregelung des Straßentwesens und der Straßenverwaltung“, das am 26. März 1934 verkündet wurde. Dieses Gesetz sieht bekanntlich unter anderem

eine Neueinteilung der deutschen Straßen in Kraftfahrbahnen, Reichsstraßen, Landstraßen erster Ordnung und Landstraßen zweiter Ordnung vor.

Im Zuge der Vereinheitlichung des gesamten deutschen Straßentwesens und seiner Verwaltung lag es auch, daß das Reich bereits in diesem Uebergangsjahr ganz erhebliche Mittel für den allgemeinen Straßenbau zur Verfügung stellte. Im Jahre 1933 waren laufende Arbeiten aus Kraftfahrzeugsteuern der Wegeunterhaltungspflichtigen im Gange. Diese verfügbaren Mittel beliefen sich auf Grund der Reichsgarantie

auf 160 Millionen Reichsmark.

Das Reinhardt-Programm sah zunächst seine Straßenbaumittel vor. Auf Antrag des Generalinspektors wurden aus diesem Programm nachträglich 55 Mill. Reichsmark als Darlehen, besonders für Winterarbeiten, den Wegeunterhaltungspflichtigen zur Verfügung gestellt. Damit wurden Arbeiterentlassungen im Winter 1933/34 weitgehend vermieden. Die Ablösung der Kraftfahrzeuge für Kraftwagen machte einen weiteren Betrag von 40 Mill. Reichsmark für Straßenbauwerke frei. Für das Jahr 1934 werden den Wegeunterhaltungspflichtigen etwa 115 Mill. Reichsmark aus der Kraftfahrzeugesteuer zufließen. Da das Reich als Uebergangsregelung für 1934 die Kraftfahrzeugesteuer für die Fernverkehrsstraßen übernommen hat, stehen davon 35 Mill. Reichsmark für die zukünftigen Reichsstraßen zur Verfügung. Darüber hinaus stellte das Reich für Verwaltung, Um- und Ausbau der Reichsstraßen in beträchtliche Mittel zur Verfügung, daß die im Jahre 1933 verfügbaren Straßenbaumittel in Höhe von

255 Millionen Reichsmark

für das Jahr 1934 noch sehr wesentlich überschritten wurden. Mit diesen Mitteln wurde der Ausbau des Fernverkehrsstraßennetzes wesentlich gefördert.

Die Arbeiten aus dem Reinhardt-Programm und die Mittel des Jahres 1934 schaffen folgende Beschäftigungsmöglichkeiten:

Tagewerke auf der Baustelle	16,5 Millionen
Tagewerke in den Lieferwerken	18,8 Millionen
Zusammen	35,3 Millionen
Bei 200 Arbeitstagen sind beschäftigt:	
Auf den Baustellen	82 500 Arbeiter
In den Lieferwerken	94 000 Arbeiter

Zusammen 176 500 Arbeiter

Durch die eingeleiteten Arbeiten ist die Straßenbauindustrie voll beschäftigt. Die Arbeiten wurden möglichst gleichmäßig über ganz Deutschland verteilt, weshalb sie vom Standpunkt der Arbeitsbeschaffung aus besonderen Wert besitzen. Ein weiteres wichtiges Gebiet aus der Tätigkeit des Generalinspektors für das deutsche Straßentwesen ist die Straßenbauaufsicht.

Zum Schluß enthält der Jahresbericht des Generalinspektors für das deutsche Straßentwesen noch besondere Hinweise für die Aufgaben der nächsten Jahre, sowohl hinsichtlich des Reichsautobahnbaues, wie bezüglich des allgemeinen Straßentbaues.

Schnee in den Bergen

Oberstdorf (Allgäu), 31. August. Einen jähen Temperatursturz hat es in der Nacht zum Donnerstag gegeben. Nachdem am Mittwoch abend Gewitterregen niedergefallen

Für ältere Angestellte über 40 Jahre, die nach längerer Arbeitslosigkeit infolge Anstausches eingestellt werden, sind zum Ausgleich von Minderleistungen Leistungszuschüsse bis zur Höhe von 50 — Reichsmark und Kinderzulagen aus Mitteln der Reichsanstalt vorgesehen.

Besondere Bestimmungen sind daneben über die Land- und Forstwirtschaft getroffen. Die Vermittlung von Personen unter 25 Jahren darf durch nichtgewerbmäßige Arbeitsvermittlungseinrichtungen und sonstige Stellen nur im Auftrage und nach Befehl des Präsidenten der Reichsanstalt erfolgen. Auch hier wird bei Neueinstellungen von arbeitslosen verheirateten männlichen Angestellten über 40 Jahre ein Leistungsausgleich gewährt. Um die Neueinstellung verheirateter land- und forstwirtschaftlicher Arbeiter zu fördern, gemährt die Arbeitslosenversicherungsanstalt bei Erfüllung von Familienwohnungen auf die Dauer von sechs Jahren einen jährlichen Zuschuß bis zu 300 — Reichsmark.

Die Einhaltung und Durchführung der sozialpolitisch außerordentlich bedeutsamen Maßnahmen wird durch Strafbestimmungen wegen Nichtbefolgung sichergestellt.

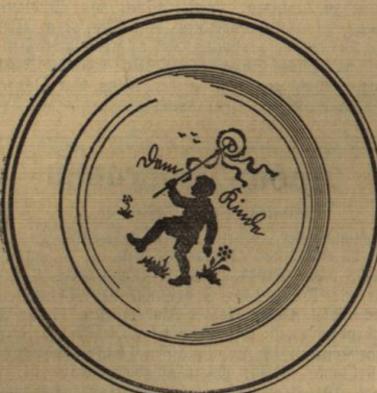
Es wird daher allen Führern von Betrieben, Vorständen von Verwaltungen sowie Leitern sonstiger Stellen dringend angeraten, sich mit dem Inhalt dieser wichtigen Anordnung eingehend zu befassen.

Personenzug im Westerwald entgleist

Frankfurt a. M., 30. Aug. Auf der Station Mieser-Mordbach (Westerwald) entgleiste am Dienstagabend ein Personenzug. Zwei Wagen stürzten die Böschung hinab. Vier Insassen des Zuges wurden leicht verletzt. Ein junger Mann trug einen Armbruch davon. Die Aufräumarbeiten dauerten die ganze Nacht hindurch. Der Zugverkehr ist vorläufig noch unterbrochen. Bis zur Beendigung der Aufräumarbeiten wird der Verkehr durch Autobusse der Reichsbahn aufrechterhalten.

Volksgenosse, erwirb den schönen Zierteller der NSD

am 2. September 1934.



Es war noch in der Zeit, als der Großvater die Großmutter nahm. Da standen in zierlichen Glasröcken des Biedermeiers noch die alten schönen Geschirre der Tagelassen in Zell a. Harmersbach und Hornberg. Da hingen an den Wänden schmale Teller mit romantischen Kupferdruckmotiven mit Landschaften vom Rhein, mit Bergen und Wäldern und schönen Stuhlfüßern, schön geschliffene Birnengläser und inmitten derselben das behütete Kleinod der Familie, das rubinrote Hochzeitsglas, aus dem die Großeltern am Hochzeitstag ihren gemeinsamen Trunk getan hatten.

Sene gute, alte Zeit ist längst vorbei. Die Großeltern sind längst nicht mehr. Die alten schönen Geschirre und Gläser sind nur mit wenigen Stücken auf die Enkel überkommen. Nun aber hat sich die NS-Volkswohlfahrt dieses schönen alten Brauches wieder erinnert und an die noch bestehenden Zeller Keramischen Werke einen schönen Arbeitsbefehlungsantrag gegeben, indem 400 000 Zierteller mit blühenden Biedermeiermotiven hergestellt wurden. Diese Teller werden in den Wohnungen an den Wänden oder als Kinderteller einen schönen Schmuck abgeben. Der Verkaufspreis beträgt je Stück nur 20 Pfennig. Der Reingewinn kommt ausschließlich dem Hilfswerk „Mutter und Kind“ zugute. Volksgenosse, erwirb auch für Dich oder Deine Kinder einen Teller. Du wirfst eine immerwährende Freude daran haben.

Einzahlungen für Spenden „Mutter und Kind“ können auf Postcheckkonto: Fritz Argus, Karlsruhe, Nr. 204 54 vorgenommen werden.

Besprechung über Siedlungsfragen

Am 29. August hat in Heidelberg eine Besprechung zwischen dem Beauftragten für die landwirtschaftliche Siedlung, Ministerpräsident a. D. Granzow, und dem badischen Ministerpräsidenten Kähler stattgefunden, in der alle zurzeit schwebenden grundsätzlichen Fragen der landwirtschaftlichen Siedlung in Baden besprochen worden sind. Die Aussprache hat vollkommene Uebereinstimmung ergeben. Ministerpräsident Granzow hat sich dabei über die von ihm beschriebenen Meliorationen in Baden sehr anerkennend ausgesprochen.

Handelsvertreter

Die Deutsche Arbeitsfront, Gaubetriebsgemeinschaft Handel, Fachgruppe Handelsvertreter und Geschäftsreisende, Ortsgruppe, Karlsruhe 10, meldet:

Nach vorausgegangen Besprechungen mit dem Sozialamt der Deutschen Arbeitsfront wird nunmehr mit allergrößter Eile die von einer endgültigen Regelung der den Handelsvertreter betreffenden sozialen Fragen gearbeitet.

Durch tatkräftige Zusammenarbeit aller hierfür in Betracht kommenden Stellen ist in Kürze mit einer Klärung der in Rede stehenden Fragen zu rechnen, so daß der Handelsvertreter die seiner beruflichen Eigenart entsprechende soziale Grundlage erhält.

Oberregierungsrat Herlan tritt in den Ruhestand

Am 1. September 1934 tritt Oberregierungsrat Herlan wegen erreichter Altersgrenze in den Ruhestand. Nach Zurücklegung des wissenschaftlichen Studiums für das Versicherungswesen war er mit kurzer Unterbrechung von 1880 bis 1909 bei der „Karlsruher Lebensversicherung“ beschäftigt. Anschließend erfolgte seine Uebernahme in den Dienst des badischen Staates als wissenschaftlich gebildeter Hilfsarbeiter im Ministerium des Innern. Im Jahre 1908 wurde er als Referent für das private Versicherungswesen und für alle versicherungstechnischen Fragen am Reichsamt und

Deutsche Gedentage

„Hoffnung hat kein Ziel, Wo Glauben und Liebe kein Ziel hat.“
Ladater.

Was geschah heute — — —

1921 Feldmarschall und Führer im Weltkrieg Karl von Bülow starb in Berlin.
1897 Reichspresseschef der NSDAP, Dr. Otto Dietrich, in Essen an der Ruhr geboren.

Heute vor 20 Jahren

31. August 1914: Dreihunderttausend Russen kriegsgefangen.

Wolffs Büro meldet amtlich: Bei den großen Kämpfen, in denen die russische Armee in Ostpreußen bei Tannenberg, Hohenstein und Ortschaften Nordpreußen wurde, sind nach vorläufiger Schätzung über 30 000 Russen mit vielen hohen Offizieren in Gefangenenschaft geraten.

„Kaiser Wilhelm der Große“ von den Engländern vernichtet.

Nach einer Meldung aus Las Palmas ist der als Hilfskreuzer ausgerüstete Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Wilhelm der Große“ von dem englischen Kreuzer „Dolphin“ zum Sinken gebracht worden, als er in den neutralen Gewässern der spanischen Kolonie Rio del Oro vor Anfer lag.

Gegen diese, jedem Völkerrecht widersprechende Verletzung der Neutralitätsgesetze muß Protest erhoben werden. Großbritannien hat durch die Mißachtung der Völkerrechtlichkeit neutraler Hoheitsgewässer gezeigt, daß es nicht scheint, über die Hoheitsrechte neutraler Staaten hinwegzugehen.

Große russische Niederlage.

Im Osten ist der gemeldete Sieg der Armee des Generalobersten von Hindenburg von weitaus größerer Bedeutung, als zuerst übersehen werden konnte. Trotzdem neue feindliche Kräfte über Reidenburg eingriffen, ist die Niederlage des Feindes eine vollständige geworden. Drei Armeekorps sind vernichtet, 60 000 Gefangene, darunter zwei kommandierende Generale, viele Geschütze und Feldgeschützen sind in unsere Hände gefallen. Die noch im nördlichen Ostpreußen stehenden russischen Truppen haben den Rückzug angetreten, von Stein, Generalquartiermeister.

im Jahre 1922 zum Oberregierungsrat ernannt. Während des Weltkrieges war er als Hauptmann der Reserve Kompanieführer und in sonstiger Verwendung tätig.

Herlan hat keine schwierigen Aufgaben, die Sach- und Menschenkenntnis voraussetzten und ein führendes Verständnis für wirtschaftliche Fragen erforderten, hervorragend erfüllt. Die Aufsicht über die zahlreichen größeren und kleineren privaten Versicherungsanstalten und Einrichtungen, deren Betreuung ihm oblag, hat er trotz strengster Sachlichkeit und durchgreifendem Handeln, wo es not tat, stets im Sinne vertrauensvoller Zusammenarbeit aufgefaßt. Mit sachkundigen Vorschlägen und immer hilfsbereitem Rat stand er über seine engere Dienstpflicht hinaus jedem zur Verfügung und hat dadurch, geküßt auf seine große Erfahrung, manches Unternehmen und zahlreiche Privatverdiener vor Schaden bewahrt. Viele werden seiner dafür dankbar gedenken. Dank und Anerkennung gebührt ihm aber auch von seinem Minister und seinen Mitarbeiterinnen, die in ihm stets den trefflichen Fachmann, den pflichtgetreuen Beamten und lauterer Menschen geschätzt haben. Alle guten Wünsche begleiten ihn auf seinem ferneren Lebensweg.

September

Wir schenken uns ein wenig, das letzte Kalenderblatt des August abzureißen. Schon September... Aber dieser Sommer, der hinter uns liegt, war reich an Sonne und herrlichen Tagen, auch die berühmten heißen Tage können wir nicht erinnern, niemals einen so köstlichen Sommer erlebt zu haben. Wie wird nun der September werden: Gewiß müssen wir hinnehmen, wenn er uns Regen und Kühle bringt — wir haben das Gute ja überreichlich vorwegbekommen, aber in uns allen ist der Hunger nach Sonne unerträglich, wir möchten so gern noch ein wenig Wärme und Schönheit in uns aufspeichern, ehe das Jahr zur Reize geht, ehe wir dem farblosen, fahlen Herbst gegenübersehen.

Viele Tage des Erntens bringt uns noch der September: das reiche Obst der Gärten bietet sich uns dar, noch prangen die Blumenrabatten in buntesten Farben, und die Rosen blühen, als wollten sie es nicht wahr haben, daß es mit dem Sommer zu Ende geht. Wundervoll sind die Sternennächte des September. So tief und dunkel ist der Himmel, daß wir an den Gestirnen wieder unsere Freude haben können.

Der Jäger kommt im September auch zu seinem Recht. Schonzeiten sind vorüber, das Jungtier ist so weit herausgewachsen, daß es des Schutzes nicht mehr bedarf. Leichtfüßig laufen die jungen Gänse über die Stoppelfelder, ducken sich hinter die Ackerkrume, sind schon fett und rund, — wollte man sie nicht abschrecken, so würden sie für den Landmann eine Plage werden, wie es die wilden Kaninchen an vielen Orten sind. Durch keinen Jann sind sie von den Feldfrüchten abzuhalten, und wo sie nicht durch den Jann tönen, da buddeln sie sich ihren Tunnel, — sie sind von einer erstaunlichen Hartnäckigkeit und Zielbewusstheit. Gefährliche Tiere sind sie, und leben doch so harmlos und lieb aus, daß der Tierfreund sie jählich auf den Arm nehmen und sie vor der Verfolgung des Jägers schützen möchte. Wie es aber ohne weidgerechte Jagd in unsern Wäldern und auf unsern Feldern ausfallen würde, das wollen wir lieber gar nicht ausmalen. Wir haben Beweise dafür in Segenden, wo irgend eine Tierart sich ungehindert ausbreiten konnte; sie ist zu einer Landplage geworden, deren man, wenn das Unglück geschehen ist, oft nur unter Aufbietung erheblicher Kräfte und großer Geldmittel Herr werden kann.

Unsere neuen Schonzeiten sind so eingerichtet, daß sie dem Fortbestand des Wildes voll Rechnung tragen, und selbst so harte Winter wie der vor nunmehr fünf Jahren, die zunächst große Verheerungen unter dem Wildbestand anzurichten scheinen, vermögen auf die Dauer nicht zu schaden. Die Reiben haben sich wieder aufgefüllt, wir haben in unsern deutschen Wäldern fast wieder Wild in reichlicher Menge. Man sieht es oft genug auf Wiesen und Feldern in den Zeiten, wenn es vor der Verfolgung des Jägers sicher ist. Dann freuen wir uns an den zierlich gebauten Jungtieren, bewundern die kräftigen Böcke, die in mitten ihres Rudels äßen. Es ist ein schönes Bild, an dem jeder Naturfreund seine Freude hat.

September ist die rechte Zeit des Wanderns. Wenn auf den Nebenhügeln die Trauben zu reifen beginnen, dann wandert sich gut durch die stillen Täler, Romantik und Poetik scheinen hier noch eine Heimstätte zu haben, nur selten einmal faucht ein Auto durch die Stille und wirbelt Staub auf. Und Septemberfrieden liegt wieder über dem Vergelt. Schwalben sammeln sich in den Läten, — ihre Zeit ist gekommen. Bald werden sie uns verlassen, sie und die andern geflügelten Scharen. Die leise Herbstflügel der Nacht gibt ihnen das Warnungszeichen, daß es Zeit wird für sie. Wir aber bleiben zurück und müssen versuchen, auch aus Herbst- und Wintertag noch Lebensfreude zu gewinnen.

Gesundes glänzendes Haar! Schwarzkopf Schaumpon mit „Haarglanz“ D.R.P. 208

Aus Nahe und Fern.

Sinsheim, den 31. August.

* Ernennung. Den Straßenbauobermeistern Piefer und Blasser wurden durch Verfügung des Staatsministeriums die Amtsbezeichnung Bauinspektor verliehen.

* Gewitter mit Hagel. Gestern Mittag ging ein heftiges Gewitter über unserer Stadt und Gemarkung nieder. Wolkenbruchartiger Regen mit Hagelschlag richtete in Garten und Feld ziemlich Schaden an. Am Nachmittag ging ein zweites Gewitter unter eigenartiger Erscheinung nieder. Neben schwarzen Gewitterwolken mit Blitzen und Regen gegen Südosten stand blauer Himmel mit Sonnenschein gegen Westen. Das Firmament erschien in zwei Teile geteilt, Nacht und Licht.

* Verbilligte Schmuckblatt-Telegramme vom Reichsparteitag. Zum bevorstehenden Reichsparteitag der NSDAP in Nürnberg hat, wie das N.D.Z. meldet, der Reichspostminister für die Zeit von Dienstag, dem 4. bis einschließlich Samstag, den 15. September im inneren deutschen Verkehr ein besonderes verbilligtes Telegramm eingeführt, das den Austausch von Grüßen persönlichen und Familiennachrichten zwischen den Besuchern Nürnbergs zum Parteitag und ihren Angehörigen, Parteigenossen und Freunden erleichtern soll; für rein geschäftliche Zwecke ist es nicht benutzbar. Die Gebühr mit Schmuckblattaufsetzung beträgt eine Mark. Dafür sind zehn Gebührensörter gestattet, jedes weitere Wort kostet 5 Pfg.

* Hoffenheim, 31. Aug. (Hohes Alter.) Die Witwe Frau Karoline Haffert geb. Wegel vollendet heute in körperlicher und geistiger Frische ihr 80. Lebensjahr.

* Waldfahrt, 29. Aug. (Verschiedenes.) Am kommenden Samstag werden die SS Reiter von Helmstadt, Neckarbischofsheim und Waldfahrt einen Nachritt mit anschließendem Reiterbivak ausführen. Der Bivakplatz ist in der Nähe des Staatsbahnhofes Neckarbischofsheim in der Nähe des Endbergwaldes (Milfklänge) vorgesehen. Dieser Tage wurde in einem Gartengrundstück ein junger Pflanzbaum seines reiches Behanges nachlässigerweise geplündert und der Baum, wie es in solchen Fällen häufig geschieht, durch Abreißen der Äste schwer beschädigt.

* Steinsfurt, 30. Aug. (Obsterlös.) Bei der Versteigerung des Gemeindeobstes wurde der schöne Betrag von 1690 Mk. erzielt.

* Eschelbach, 31. Aug. (Unglücksfall.) Der vierzehnjährige Friedrich Schneider, der gestern Nachmittag mit einer Floberflinte nach Spagen schoss, traf infolge eines unglücklichen Zufalls seinen zehnjährigen Bruder Ludwig in den Hals. Das Geschoss durchschlug die Halsschlagader, sodass der Tod sofort eintrat. Den schwer betroffenen Eltern wendet sich die allgemeine Teilnahme zu.

* Reichartshausen, 29. Aug. (Zu Grab getragen) wurde unter großer Anteilnahme am Dienstag Wagner Leopold Eckert, der an den Folgen einer Gesichtstriebe im Alter von nahezu 50 Jahren gestorben ist. S.A.-Beferer 2 und Sanitätskolonne gaben ihrem Kameraden das Ehrengelände unter gedämpftem Trommelklang des S.V.-Spielmannszugs. Der Kolonnenarzt Dr. Ziegler ließ einen Kranz niederlegen. Die Sanitätskolonne, der St. Barbara und die Wagnerinnung ehrten den Verstorbenen mit einem Kranz. Ehrensalut und Trommelwirbel tönten über das Grab. Wagner war Frontsoldat, der den Weltkrieg vom 6. August 1914 bis zum Kriegsende mitgemacht hatte.

* Barmen, 29. August. (Ausgeriffen.) Am Samstagabend machte hier der Farnen großes Aufsehen. Als er zum Sprungstand gebracht werden sollte, riß er aus und galoppierte ein paarmal durch das Dorf. Glücklicherweise geschah dabei kein Unheil. Nach einiger Zeit kam das Tier von selber wieder zurück.

* Mühlbach, 30. Aug. (Verschiedenes.) Am Montag trafen in unserem Ort 6 Ferienkinder aus Laodenburg ein. Weitere Ferienkinder werden in den nächsten Tagen noch erwartet. Hoffen wir, daß die Kinder hier die ermunterte Erholung finden. — Die Belegschaft der hiesigen Zigarrenfabrik fährt am Sonntag mit dem Sonderzug nach Dettingen zu den Volkskämpfen.

* Menzingen, 29. Aug. (Kleine Chronik.) In großer Rüstigkeit vollendete Friedrich Weisinger sein 85. Lebensjahr. — Frau Anna Barbara Böhrlé geborene Benz konnte ihren 80. Geburtstag feiern. — Infolge des Rückgangs von Lehrlingen wurde die hiesige Werbestudie aufgehoben. — Der Erlös bei der Versteigerung des Gemeindeallmendobstes betrug über 1400 Mk. Auch das Menzingenische Rentamt erzielte bei einer Obstersteigerung einen annehmbaren Preis.

* Wallroth, 30. Aug. (Wallfahrt.) Am Sonntag machte der Mütterverein mit etwa 150 Teilnehmern eine Wallfahrt nach Wallroth und Speyer mit 4 Autobussen der Heidelberger Straßen- und Bergbahn AG. Dekan Barth gab eine inhaltsreiche Aufklärung über das Gnadenbild und das Kloster Waghäusel. Der Vater Guardian des Klosters hielt eine zu Herzen gehende, tief durchdachte Predigt. In Speyer wurde der Dom besichtigt und dann dem nahegelegenen Magdalenenkloster ein kurzer Besuch abgestattet. Im Vereinshaus gab es ein gemütliches Beisammensein. Der Ausflug hat bei allen die besten Eindrücke hinterlassen.

* Efersheim, 30. Aug. (Beim Zweitschlagabmachen vom Baum gestürzt) ist dieser Tage ein 38-jähriger hiesiger Einwohner. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß die dazu benötigte Leiter in der Mitte auseinanderbrach. Außer einigen leichten Verletzungen kam der Gestürzte mit dem Schrecken davon, doch hätte die Sache schlimmer ausgehen können, da der Sturz aus sehr beträchtlicher Höhe erfolgte.

* Mannheim, 31. August. (Zwei Lebensmüde.) Am Mittwoch hat sich in Neckarau in seiner Wohnung ein 52-jähriger alter Mann die Kehle durchgeschnitten, so daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat. Ein unheilbares Leiden dürfte den Lebensmüden zu dieser Tat bewegen haben. Am gleichen Nachmittag hat sich beim Rheintal hier eine 24-jährige alte Fraulein aus Ehen in selbstmörderischer Absicht in den Rhein gestürzt und ist ertrunken. Unglückliche Liebe soll der Beweggrund sein.

* Neulussheim bei Schwesingen, 31. Aug. (Radfahrer tödlich verunglückt.) Der im 49. Lebensjahr stehende Justizsekretär Hans Hoffmann von Hohenheim wurde von einem pfälzischen Personenvagen von hinten angefahren und schwer verletzt. Der Verunglückte erlitt u. a. einen Schädelbruch, der den Tod herbeiführte.

* Bruchsal, 31. Aug. Der Stadtrat beschloß, daß sämtliche häuslichen Behältnisse oder fürsorge-Unterstützungsempfänger unter 25 Jahren auf ein Jahr in den freien Arbeitsdienst oder in die Landhilfe geschickt werden.

* Obergroßbach bei Bruchsal, 31. August. Abgestürzt ist der hiesige Maurer Adolf Schöffler, der mit Umbauarbeiten auf einem Dache beschäftigt war. Aus noch ungeklärter Ursache stürzte er ab und fiel auf das Straßenniveau, wo er mit schweren inneren und äußeren Verletzungen liegen blieb. An dem Aufkommen des Verunglückten, der Vater von fünf Kindern ist, wird gezweifelt. — Ein hiesiger Landwirt machte auf seinem Felde einen eigenartigen Fund. In mehr als zwei Meter Tiefe des Pflughodens entdeckte er das Knochengestütz, welches einer Rieseneidechse anzugehören scheint und aus großer Vorzeit stammt.

* Forzheim, 31. Aug. (Ein Veteran aus dem Türkenfeldzug.) Am 31. August wird hier der Altveteran Jakob Polzinger 80 Jahre alt. Er entstammt einer alten Forz-

heimer Familie und erlernte das Goldschmiedehandwerk. Als Sechsjähriger nahm er freiwillig am deutsch-französischen Kriege 1870/71 teil. Er lehrte als Unteroffizier aus dem Felde zurück und nahm dann später 1876/77 auf türkischer Seite an den Kämpfen gegen die Türken teil. Er war zweimal verheiratet. Seiner ersten Ehe entsprossen 16 Kinder mit 20 Enkeln und 10 Urenkeln. Seiner zweiten Ehe, die er vor 14 Jahren einging, entsprossen 4 Kinder.

* Gröningen bei Durlach, 30. Aug. (Von Hornissen überfallen.) Während eines Gewitters wollten einige Leute in einer Gartenhütte Schutz suchen. Als sie die Tür der Hütte öffneten, wurden sie von einem Schwarm Hornissen angegriffen. Eine Frau wurde derart zugerichtet, daß sie in ein Krankenhaus übergeführt werden mußte. Die anderen Personen wurden durch mehrere Stiche leichter verletzt.

* Hügelsheim bei Rafatt, 30. Aug. (Schauerlicher Fang eines Fischers.) Als die hiesigen Fischer in einer der letzten Nächte mit Aalfang beschäftigt waren, kam ihnen die Leiche eines jungen gut gekleideten Mädchens ins Netz. Die sofort angestellten Ermittlungen ergaben, daß es sich um die Tochter eines jaarländischen Kapitäns handelt, die bei einem Schiffsaufstoß bei Straßburg in den Rhein gefallen und ertrunken war. Die Leiche hatte sich derart in das Garn verfangen, daß das große über die Breite des Rheines gespannte Netz im Wert von über 100 Mark aufgeschnitten werden mußte.

* Som Anebis, 30. Aug. (Autounfall.) Auf dem Wege zum Anebis, oberhalb des Rotwassers, geriet am Sonntag ein Stuttgarter Personenvagen beim Ueberholen eines Postautos zu nahe an die linke Straßenseite, brach die Sicherheitsbremse um und stürzte sich dreimal überschlagend, die etwa 21 Meter hohe Böschung hinab. Der Wagen wurde stark beschädigt, die Insassen kamen glücklicherweise mit leichten Schütteln und Schürfwunden davon.

* Durbach, 30. Aug. Vom Bürgermeisteramt wurde der Weinbergschutz vom Sonntag, den 26. August, an angeordnet. Das Betreten der Weinberge ist bei Strafe verboten. Die noch notwendigen Arbeiten dürfen von den Winzern nur Samstags vorgenommen werden.

* Gröningen, 29. Aug. (Verhängnisvolle Verwechslung.) Am Mittwoch, bei Tagesanbruch, ereignete sich auf der Gemarkung der Gemeinde Carlsberg ein tödlicher Jagdunfall. Der verheiratete landwirtschaftliche Arbeiter Joseph Wolf wurde von dem in Hertlingshausen wohnhaften Georg Noll, der sich auf der Jagd befand, durch einen Schuß tödlich getroffen. Wie zu dem tragischen Unglücksfall noch gemeldet wird, spürte Noll schon seit einigen Tagen einem in der Nähe des Unfallortes wohnenden Wildschwein nach, ohne bisher Erfolg gehabt zu haben. Als nun heute früh gegen 5 Uhr der landwirtschaftliche Arbeiter Joseph Wolf in die Wiesen gehen wollte, um mit dem Mähen zu beginnen, glaubte Noll, das Wildschwein vor dem Gewehr zu haben, nachdem der Weg, den Wolf ging, aus einem Dickicht herausführte. Da es noch nicht taghell war, hatte der unglückliche Schütze auch keine genaue Sicht. Wolf sank sofort, tödlich getroffen, nieder. Eine Gerichtskommission aus Gröningen weilte am Unglücksort und nahm den Tatbestand auf.

Radio-Programm

Samstag, den 1. September.

Deutschlandfunk, 5.45: Für die Landwirtschaft. 5.50: Wiederholung d. wichtigsten Abendnachrichten. 6: Gymnastik. 6.15: Tagesgespräch. 6.20: Frühkonzert. 7: Nachrichten. 8.45: Leibesübung für die Frau. 9.40: Sportfunk. 10: Nachrichten. 10.10: Ein Märchenpiel. 10.50: Fröhl. Kindergarten. 11.30: Abentuer eines Kolkraben. 11.45: Die Chemie im Dienste der Arzneikunde. 12: Mittagskonzert. 13: Schallplatten. 13.45: Nachrichten. 15.15: Kinderbasteistunde. 15.45: Wirtschaftswochenschau. 16: Nachmittagskonzert. 18: Sportwochenchau. 18.20: Arbeitskammerad, Du bist gemeint! 18.40: Der deutsche Rundfunk bringt. 18.50: Die NS-Kulturgemeinde in der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude. 19: Die Sieger der intern. Sechstagesfahrt. 19.10: Reisendenken. 20: Kernspruch. 20.10: Altwelber Sommer. 22: Nachrichten, Sport. 22.25: Sport und Spiel im August. 23: Tanzmusik.

Reichsfender Stuttgart, 5.45: Choral. 5.50: Gymnastik. 6.15: Schallplatten. 6.40: Frühkonzert. 6.55: Frühkonzert. 8.15: Gymnastik. 10: Nachrichten. 10.10: Klassische Stücke für Violine mit Orgelbegleitung. 10.40: Buntes Schallplattenkonzert. 11.25: Werbekonzert. 12: Mittagskonzert. 13: Saardienst. 13.05: Nachrichten. 13.20: Schallplatten. 13.50: Nachrichten. 14: Fortsetzung des Schallplattenkonzertes. 14.30: Hitlerjugendfunk. 15.10: Lernst morjen! 15.30: Handharmonikakonzert. 16: Nachmittagskonzert. 18: Stimme der Grenze. 18.20: Tanzmusik. 19: Uebernahme. 20.05: Saarländische Umschau. 20.15: „Altwelber Sommer.“ 22.20: Nachrichten. 22.35: Du mußt wissen. 23: Tanzmusik. 24: Nachtmusik.

Reichsfender München, 6.30: Morgengymnastik. 6.45: Schallplatten. 7.15: Nachrichten. 7.25: Frühkonzert. 10.40: Landwirtschaft. 11: Heldisches Bauerntum. 11.20: Nachrichten. 11.30: Deutsche Reichspostreklame. 12: Mittagskonzert. 13.15: Nachrichten. 13.25: Leicht und flott. 14: Nachrichten, Börse. 14.20: Jugendfunk. 14.45: Schach für Anfänger. 15.15: Sommerliche Fahrt. 15.35: Landwirtschaft. 16: Vesperkonzert. 17.30: Wanderung durch Busch und Urwald. 17.50: Kinderlieder. 18.10: Jugendfunk. 18.30: Eine Nacht in der pfälzischen Kiefernheide. 19: Schlager, Schlager, nichts als Schlager. 20: Nachrichten.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Öffentliche Mahnung.

Es sind fällig am: 5. September 1934: Lohnsteuer und Abgabe zur Arbeitslosenhilfe, sowie Ehestandshilfe aus Zahlungen in der Zeit vom 16. bis 31. August 1934. 10. September 1934: Vorauszahlung auf die Einkommensteuer 1934 nebst Landeskirchensteuerzuschlag, auf die Körperschaftsteuer 1933 und Umsatzsteuer für den Monat August 1934. 20. September 1934: Lohnsteuer u. Abgabe zur Arbeitslosenhilfe, sowie Ehestandshilfe aus Zahlungen in der Zeit vom 1.-15. September 1934. Abschlußzahlungen auf die Einkommensteuer nebst Landeskirchensteuer, sowie Körperschaftsteuer und Umsatzsteuer für 1933 innerhalb eines Monats nach Zustellung des Steuerbescheids. 2. Hälfte der Umlage zur Land- und forstwirtschaftlichen Unfallversicherung für das Geschäftsjahr 1933. An die Zahlung wird erinnert. Zahlungsverzümnis hat den Einzug im Nachnahmeweg oder durch zwangsweise Beitreibung zur Folge. Bargeldlose Zahlung unter Angabe der Steuernummer ist dringend erwünscht. Am letzten Werktag des Monats ist die Finanzkasse geschlossen, auch f. Kraftfahrzeugsteuer. Finanzämter Heidelberg — Neckargemünd, Sinsheim, Mosbach, Buchen, Landerbischofsheim.

Druckfachen

aller Art liefert schnell u. preiswert

G. Becker'sche Buchdruckerei Sinsheim.

20.10: In der guten alten Zeit. 21.05: Und nun kommt er als Couplet. 21.20: Drei Tage Liebe. 22: Nachrichten, Sport. 22.20: Seine Karriere. 23: Sein Horoskop.

Turnen * Sport * Spiel

Fußball.

Am kommenden Sonntag eröffnet die Fußballabteilung des Turn- und Sportvereins 1861 die diesjährigen Verbands-Spiele mit einem Spiel auf dem städt. Sportplatz. Infolge verschiedener Umstände muß die 1. Mannschaft in dieser Spielzeit in der 2. Kreisklasse des Kreises Neckar-Elsenz im DFB spielen. Sie wird ihre Ehre dareinsetzen, die festgesetzten Spiele in größtem sportlichen Anstand und mit besten Leistungen durchzuführen, um in der nächstjährigen Saison wieder in der 1. Kreisklasse spielen zu können.

Marktberichte.

Mannheimer Produktenbörse vom 30. August. Weizen, 76-78 Ag, Festpreise: Preisgebiet B 15 per 16, 8.-31, 8.: 19.90, B 16 20.10, B 17 20.40 RM, jeweils plus 40 Pfg. Ausgleich. Roggen, 72-78 Ag, Festpreise: R 15 per 16, 7.-31, 8.: 16.10, R 16 16.40, R 18 15.70 RM, jeweils plus 40 Pfg. Ausgleich. Gerste: Braugerste incl. (Auslichtbare über Rotig) 19.50-21.50, Pfälzer Gerste nicht notiert, Wintergerste, neue, zweifelhige 18-20.00, Naps incl. ab Station 31.00, Futtergerste, 58 Ag, Festpreise: Preisgebiet G 7 per 16, 7.-31, 8. 15.10, G 8 15.40, G 9 15.60, G 11 15.90, plus 30 Pfg. Ausgleich. Mais: mit Sad 21.50, Mählenachprodukte: Weizenkleie feine und grob nicht notiert, Roggenkleie, Weizenjutttermehl nicht notiert, Roggenjutttermehl gestrichen, Weizenjutttermehl und Weizenjutttermehl 4 B nicht notiert. Sonstige Futterartikel: Erbsenmehl prompt 17.20, Soyaprot prompt 16.00, Rapstuch 14.50, Palmstuch 15.70, Kokostuch 17.70, Seefantuch gestrichen, Leintuch 17.60, Viertreber m. S. 17.00, Malzkeime 14.50-15.50, Rohmelasse 9.00, Steffenschmelz gestrichen, Raufuttermittel: Weizen, gut, gesund und trocken, lofe, neues 9.80-10.60, Raffeech gestrichen, Luzernleeh 10.50-11.50, Preßstroh, Roggen-Weizen 2.50-3.20, Hafer-Gerste 2.50-3.20, Stroh, gebündelt, Roggen-Weizen 4.20-4.60, dto. Hafer-Gerste 2.20-2.40. Mehle: Weizenmehl: Weizenjutttermehl 17, Type 790 aus Inlandsweizen 27.25, Festpreisgebiet 16, Type 790 aus Inlandsweizen 27.15, Preisgebiet 15, Type 790 27.25, Frachtausgleich plus 50 Pfg. Aufschlag für Weizenmehl mit 10 Prozent Auslandsweizen 1.50 RM, mit 20 Prozent Auslandsweizen 3 RM, Frachtausgleich plus 50 Pfg. per 15-Tonnen-Ladungen. Roggenmehl: Festpreisgebiet R 16, Type 997 Aug.-Sept.-Lieferung 24.15, R 15, Type 997 Aug.-Sept.-Lieferung 23.75, R 13, Type 997 Aug.-Sept.-Lieferung 23.25, jeweils plus 50 Pfg. Ausgleich. Für alle Geschäfte sind die Bedingungen der WB der Roggen- und Weizenmühlen bzw. der neue Reichsmühlenschlüssel in maßgebend. Mehle für 100 Ag. zuzüglich 50 Pfg. Frachtausgleich, bei Abnahme von mindestens 10 Tonnen frei Empfangsstation gemäß Anordnung 9 der WB. Auf- und Abschläge gemäß Anordnung 8 der WB. Mannheimer Kleinviehmarkt, Zufuhr: 209 Ferkel, 424 Läufer. Preise: Ferkel bis 6 Wochen 8-10, über 6 Wochen 14-20 Mk., Läufer 21-24 Mk., Marktverkauf: ruhig.

Wetterbericht

Mitteleuropa kommt in den Bereich eines von Westen vordringenden Tiefdruckgebietes. Für Freitag und Samstag ist unbedingtes, etwas kühleres Wetter zu erwarten.

Mitteilungen aus der NSDAP.

(Aus parteiamtlichen Mitteilungen entnommen.)

NSDAP, Ring Sinsheim. Am Sonntag, den 2. September, vormittags halb 9 Uhr findet in Sinsheim eine Führerinnenbesprechung der Gruppen-, Schar- und Schafführerinnen statt. Treffpunkt: Robert Wagnerplatz.

NSLB, Kreis Sinsheim. Am Samstag, den 1. September 1934 14 Uhr findet im „Löwen“ in Sinsheim die fällige Kreisratung statt, Lieder: Folge 3 und 7. Thema des Tages: Vom Typus des deutschen Volkslehrers, Redner Pg. Hauptlehrer Weißer. Erscheinen ist Pflicht. Zimmer, Kreisobmann.

An die Ortsamtsleiter der DAF, Kreis Sinsheim. Ich muß inner halb 4 Tagen Namen, sowie Geburtsdatum der Kameraden wissen, denen die Geschäfte des Ortsgruppenleiters übertragen wurden, bezw. übertragen werden. Ich mache auf die verchiedenen Rundschreiben betr. obiger Angelegenheit aufmerksam. Das Verfümte muß innerhalb 4 Tagen nachgeholt werden. E. Maier, Kreisjugendwarter.

NSG „Kraft durch Freude“ Kreis Sinsheim. Hofelfahrt vom 16. bis 22. September 1934, Preis 25 RM. Unterbringungsorte Zell und Sulag.

Nordseefahrt vom 16. - 22. September mit Dampfer „Stuttgart“, ab Bremerhafen, in den Kanal, zur englischen und französischen Küste. Anknüpfshafen Emden. Gesamtpreis 54 RM.

Rheinfahrt am 16. September, Preis einschließlich Dampfer- u. Bahnfahrt, sowie Mittagessen ca. 5.60 RM.

Autobus Sonderfahrt durch Oberbayern. (Oberammergau) vom 3. bis 7. September, fünf Tage, Preis 58 RM.

Bekanntmachung des Kreisbauernführers. Regelung des Abfages von Kartoffeln. Auf Anordnung der Landesbauernschaft Baden, Hauptabteilung 2, wurden die Kartoffelpreise ab Erzeuger wie folgt bis auf weiteres festgelegt.

Für die geringstbewertete Sorte (weißfleischige, rotchalige Wirtschaftskartoffeln) 2.70 RM., für gelbfleischige runde Kartoffel 3.10 RM. und für gelbfleischige lange Kartoffel (Nierenform, Salat und Bratkartoffel) 3.30 RM. der Zentner.

Der Kreisbauernführer Holtermann.

Danksagung. Für die liebevollen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die wir während des Leidens und beim Hinscheiden unseres lieben Vaters und Großvaters Wilhelm Hölzle erfahren durften, sagen wir herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir Herrn Stadtvikar Müller für seine tröstenden Worte am Grabe, den Vereinen für die Kranzniederlegungen, für alle Kranzpenden und das so zahlreiche Grabgeleite. Sinsheim, den 31. August 1934. Die trauernden Hinterbliebenen.

Vom Urlaub zurück Dr. Bell. Sprechstunden werktags von 1/2 10 bis 1 Uhr.